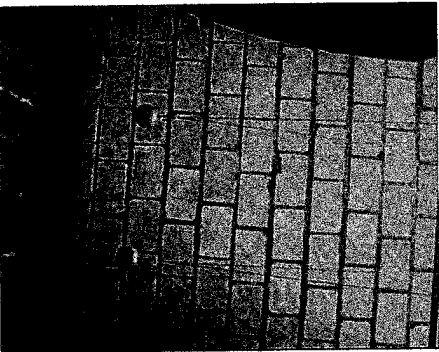


**Partizipation mit
Kindern leben**

- Partizipation macht Kinder stark –
Herzlich Willkommen!

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

1



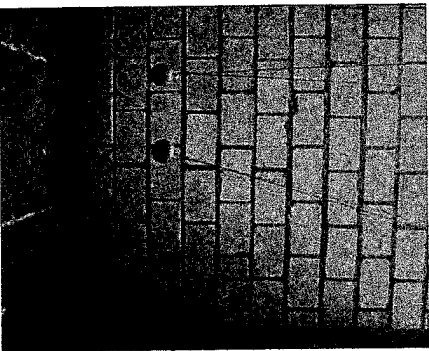
Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

3

Was fällt Ihnen zu den
folgenden Sequenzen ein
und wie könnte das mit
Partizipation
zusammenhängen?

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

2



Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

4

Was meinen Sie?

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

5

- **Partizipation bedeutet:**

Teilhabe, Teilnahme,
Teilgabe, Beteiligung,
Einbeziehung, Anteil nehmen.

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

6

- **Partizipation heißt:**

Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.
(Richard Schröder 1995)

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

7

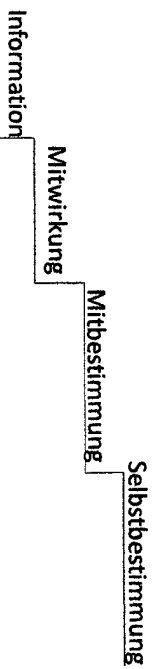
- **Partizipation fördert die:**

- Selbsttätigkeit
 - Selbstständigkeit
 - Selbstverfügungskräfte
 - Selbstermächtigung / Empowerment
- oder: **Partizipation macht Kinder stark!**

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

8

- **Partizipation geschieht durch:**



Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

9

- **oder in Form von:**

- **für** Kinder
- **mit** Kindern
- **von** Kindern

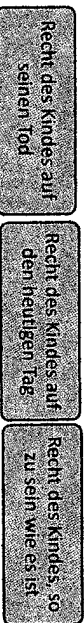
Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

10

Partizipation ein Kinderrecht

Janusz Korczak (1878 – 1942)
- ein Vater von Kinderrechten -

Das Recht des Kindes auf Achtung



Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

11

Partizipation - Rechtliche Regelungen:

UN Kinderrechtskonvention (1989 / 1992)

§ 12 Freie Meinungsäußerung:

Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

12

- **Sozialgesetzbuch 8 (SGB VIII)**
§ 1(1), § 8(1) und 8a, § 9(1 u.2)
- **Bundeskinderschutzgesetz (SGB VIII – 2012)**
§ 45(3) Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung
- **NRW: § 13(5) KIBiz,**

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

13

Partizipation hat zur Voraussetzung:

- dass Menschen ihre Probleme und Erfahrungen aus ihrem Verhältnis zur Welt und zueinander ausdrücken
- dass sie dafür Bedingungen vorfinden, die sie dieses gestaltend tun lassen
- dass sie für diesen Prozess mit „Zutrauen ausgestattet“ (Hartmut von Hentig) werden
aus: Erika Kazemi-Veisari,
Partizipation – Hier entscheiden Kinder mit

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

14

Partizipation leben zum Beispiel:

In Alltag	In Projekten	In Versammlungsformen	Mit einer Kita-Verfassung
- Dialog - Tageshaut - Mahlzeiten - Körperhygiene - Aktivitäten - Raumgestaltung - Bekleidung - Aufteilung in die Gruppen - Finanzen - Anschaffungen - Personal - Angelegenheiten - Beschwerden	- Projektarbeit - Feste - Umstrafkurier-ungen - Gemeinwesen - Politik	- Morgenkreis - Gruppenkonferenz - Kinderkonferenz - Kinderparlament - Vollversammlung - Delegierten-Verantwortung - Kinderrat - Ad hoc-Treffen - Kindersprechstunde - Vertrauens-erzieher/in	- Regeln - Vereinbarungen

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

15

- **Ziele der Partizipation:**
zum Beispiel:
- Förderung der Sozial- und Selbstkompetenz
- Unterstützung der Kommunikations- und gewaltfreier Konfliktfähigkeit
- Eigene Interessen, Bedürfnisse, Wünsche, Meinungen erkennen, äußern, begründen
- Sich mit anderen auseinandersetzen und in Einklang bringen – Grenzen aushandeln und anerkennen

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

16

- Den Alltag mitgestalten und Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Entwickeln der bewussten Entscheidungsfähigkeit
- Entwicklung zum mündigen Bürger
- Entwickeln des Demokratieverständnisses
- Gesprächs- und Abstimmungsregeln kennen und anwenden
- Sich für Belange der Gemeinschaft zuständig fühlen

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

17

- **Dazu gehört:**
- Kinder beobachten und ihnen aktiv zuhören
- Macht abgeben und flexibel sein
- Stellung beziehen und Offenheit zeigen
- Kreative Methodenvielfalt und angemessen darstellen
- Kindern die Entscheidungsspielräume erklären
- Kinder bei der Entscheidungsfindung unterstützen
- Offene Fragen stellen

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

19

- **Partizipation erfordert für die Mitarbeiter/innen dabei:**
- Die Reflexion:
- des Bildes vom Kind
 - der *eigenen* Erfahrungen, Werte und Ziele bzw. der *Kita*
 - der eigenen Haltung
 - der Rolle als Mitarbeiterin

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

18

- **Partizipation fordert:**
- Entscheidungen im Team zu treffen und einen Konsens zu finden:
- Worum sollen Kinder auf jeden Fall mit- oder selbst entscheiden?
 - Worum sollen Kinder auf keinen Fall mit- oder selbst entscheiden?
 - Wie sollen die Kinder mit- oder selbst entscheiden?

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

20

• Fragen zur eigenen Haltung:

- Was traue ich den Kindern zu?
- Kann ich mich, mit meinem Wissen zurückhalten?
- Kann ich Ideen der Kinder „sehen und hören“ und darauf eingehen?
- Höre ich wirklich zu und frage, ohne den Kindern die Antwort schon in den Mund zu legen?
- Halte ich es aus, dass ich nicht mehr alles so genau planen kann?
- Halte ich es aus, den Kindern keine oder nicht vor schnell Lösungsvorschläge zu machen?

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

21

Literatur zur Partizipation:

- Bartscher, Matthias, Partizipation von Kindern in der Kommunalpolitik, Freiburg Lambertus Verlag 1998
- Kazemi-Weisari, Partizipation – Hier entscheiden Kinder mit, Freiburg Herder Verlag 1998
- Kindergarten Heute – Praxis kompakt, Partizipation in der Kita, Freiburg Herder Verlag 2009³
- Hansen, Rüdiger; Knauer, Reingard; Sturzenhecker, Benedikt; Partizipation in Kindertageseinrichtungen – So gelingt Demokratiebildung mit Kindern!, Weimar Berlin Verlag das Netz 2011
- Stamer-Brandt, Petra, Partizipation von Kindern in der Kindertagesstätte – Praktische Tipps zur Umsetzung im Alltag, Kronach Carl Link Verlag 2012

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

23

- Halte ich es aus, dass Kinder aus meiner Sicht falsche Wege gehen?
- Betrachte ich Fehler als Chance?
- Traue ich den Kindern zu, Lösungen für Ihre Probleme zu finden?
- Vermeide ich es Kinder zu korrigieren, wenn sie „falsche“ Wege gehen?
- Halte ich Auseinandersetzungen zwischen den Kindern aus, oder greife ich ein, bevor es zum Streit kommt?
- Was tue ich, dass Kinder sich selbst und andere achten?

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

22

- Müller, Constance; Ranft, Melanie, Weishaupt, Harald, Handbuch für Erzieherinnen zur Werte-, Demokratie- und Vielfaltförderung – Anregungen für die Arbeit in Kindertagesstätten, info@friedenskreis-halle.de o.J.
- DVD Ministerium für Arbeit Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein, Die Kinderstube der Demokratie – Wie Partizipation in Kindertageseinrichtungen gelingt, zu beziehen über das Deutsche Kinderhilfswerk www.dkhw.de
- Bilderbücher für Kinder
- Wir bestimmen mit, Pixi Bücher Carlsen Verlag 2014
- 5 Geschichten von Leon und Jelena, R. Hansen und R. Knauer, Verlag Bertelsmann Stiftung 2014 (Der neue Kletterturm; Der Hundehaufen im Park; Ein Platz zum Frühstück; Jelena im Kinderparlament; Die Haltestelle für Dreiräder)

Dr. Bärbel Schlummer - Praxis für Bildung und Supervision

24